



Erwartbarkeit und Überraschung

Franz Sedlak

Ich sehe eine Rose in der Wiese und damit Erwartung und Überraschung: Sie steht fest da, ihre Wurzeln verankern sie in der Erde, mit den Blättern und Dornen schützt sie sich gegen Überraschungen, der Stempel enthält das festgelegte Potential zur Verwirklichung, die Blütenblätter sind den Erwartungen entsprechend ausgeformt und dennoch: Ich sehe eine weiße, oder eine rote, oder eine rosarote, oder eine gelbe, oder vielleicht auch eine schwarze Rose in der Wiese oder ein anderes Exemplar aus über 300 Arten –, die Umgebung, das Wetter haben zu einer überraschenden Vielfalt an Farben, Größen, Formen geführt. Ist für diese Vielfalt hauptsächlich der Zufall oder die Notwendigkeit maßgeblich gewesen, wirkt eine natürliche Selektion oder ein intelligentes Design? Ist die Vielfalt erwartbar oder überraschend? Ich nehme die Rose in die Hand, ihre Blütenblätter erzählen mir, dass Überraschung kein statistisches Phänomen mit Seltenheitswert ist, sondern der Zufall zur Natur gehört, dass sowohl Erwartbarkeit als auch Überraschung so grundlegend sind wie Struktur und Prozess, Rahmumgebung und Spontaneität; dass Überraschung nicht nur Zukünftiges betrifft, sondern auch Einsicht in Vergangenes, dass der allgegenwärtige Wandel das Schwingen zwischen Erwartetem und Überraschendem darstellt. Ich lasse mich davon anleiten, dass Überraschung auch im Alltäglichen liegen kann und dass das Leben – bei aller eingeschliffenen Routine – immer wieder Ereignischarakter hat.